

Analysen

Hermeneutische Bezirksanalyse

Ziele :

- Generierung von Informationen über ausgewählte Orte im Bezirk

Wo : Agendabüro oder ein anderer ruhiger Ort

Wann :

- Analysephase des Agendaprozesses
- Im Vorfeld von Gestaltungsmaßnahmen

Was : Es handelt sich um eine Interpretation von Fotomotiven aus dem Bezirk durch BewohnerInnen und MultiplikatorInnen.

Wie : Im Zuge der hermeneutischen Bezirksanalyse werden Fotos von verschiedenen Situationen und Orten im Bezirk gemacht. Danach erfolgt eine Interpretation der Fotos mit einer kleinen Gruppe von Personen welche auch protokolliert wird. Anhand von Leitfragen werden die Inhalte der Fotos besprochen. Die InterpretInnen werden durch verschiedene ungewöhnliche Fragen aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit auch auf Situationen zu lenken, die weniger auffällig sind.

Wer :

- AgendabüromitarbeiterInnen
- Ausgewählte BewohnerInnen bzw. MultiplikatorInnen

Zeitaufwand : Pro Gespräch ca. 1,5 Stunden (Anzahl der Gespräche hängt von der Größe des zu analysierenden Gebietes ab)

Personalaufwand : 2 AgendabüromitarbeiterInnen (eine Person für Fragen und Gesprächsführung und eine Person für die Protokollierung)

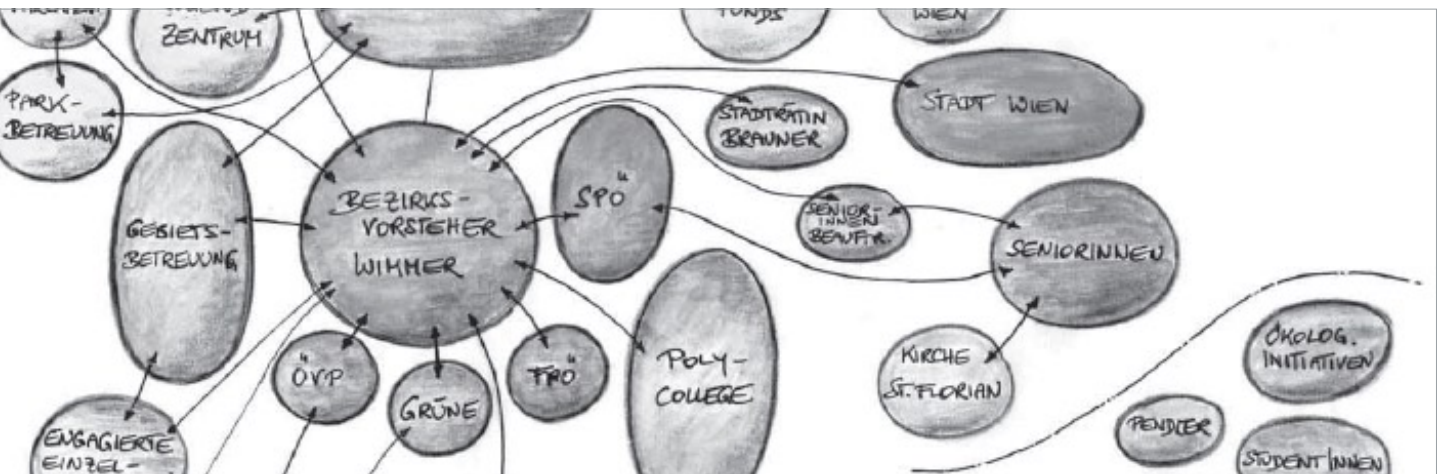
Geeignet für : Die Methode eignet sich für die Generierung von Informationen über spezifische Orte im Bezirk.

Erfahrungen : Diese Form der Fotointerpretation liefert sehr vielfältige und oft ungewöhnliche Einsichten. Der Informationsgrad ist wesentlich höher, als wenn ein Ort besichtigt und beobachtet wird. Durch das "Einfrieren" des Bildes kann die Konzentration auf genau diese Situation stark erhöht werden. Die spezifischen Fragen ermöglichen ungewöhnliche Gedanken, die man sich sonst in der Betrachtung einer Alltagssituation nicht stellt. Auch für die InterpretInnen liefert die Bildinterpretation meist neue Einblicke in bekannte Situationen.

Kontakt : PlanSinn GmbH
Bettina Wanschura: wanschura@plansinn.at
Tel: 01/585 33 90-13; www.plansinn.at



[Aktivierende Stadtdiagnose]



- Ziele :**
- Erarbeitung einer Arbeitsgrundlage für den Agendaprozess:
 1. Erhebung der aktuellen Themen im Bezirk
 2. Erhebung der relevanten Akteurinnen und Akteure im Bezirk
 - Aktivierung für den Prozess-Start (Auftaktveranstaltung)
 - Förderung der Auseinandersetzung der Bevölkerung mit dem Bezirk

Wo : Repräsentativ in allen Teilen des Bezirks

Wann : Zu Beginn eines Lokalen Agenda 21 Prozesses

Was : Das stadtpsychologische Verfahren [Aktivierende Stadtdiagnose] bildet die Grundlage für nachhaltige Stadtentwicklungsprozesse, die eine Beteiligung der Öffentlichkeit vorsehen. Die Menschen werden zur Teilnahme aktiviert, da sie ihre eigenen Themen, Sichtweisen und Anliegen einbringen können. Die Agenda sowie die zuständigen politischen Verantwortlichen erhalten Informationen darüber, wie die Bevölkerung den Bezirk und seine EntscheidungsträgerInnen wahrnimmt. Mit der Methode wird in Erfahrung gebracht, wie die Menschen über die Zukunft ihrer Stadt denken, welche Themen sie bewegen und mit wem sie sich darüber austauschen. Es werden Einzel- und Gruppeninterviews mit PolitikerInnen, Wirtschaftstreibenden, Jugendlichen, PensionistInnen, Kulturschaffenden und weiteren wichtigen AkteurInnen bzw. VertreterInnen von Zielgruppen durchgeführt. Die Interviews können sowohl auf offener Straße, als auch in Geschäften, Büroräumen, im Supermarkt oder an anderen Orten stattfinden. Das Ergebnis bildet eine schriftliche Diagnose, die besonders auf die zukunftsfähigen Potenziale hinweist. Diese Potenziale bilden die Grundlage für die weitere Agendaarbeit.

Wie : **1. Erstinterview mit BürgermeisterIn/BezirksvorsteherIn**
Ziel: Erster Eindruck vom Bezirk/der Gemeinde aus politischer Perspektive

2. Datenerhebung und Analyse

Ziel: Möglichst vollständige Abbildung der in den Köpfen der Menschen existierenden Bilder des Bezirks/der Gemeinde

3. Diagnosebilder & Zukunftspotenziale

Ziel: Erstellen der Diagnose für den zukünftigen Bezirks-/Gemeindegeweg

4. Zweites Gespräch mit BezirksvorsteherIn/BürgermeisterIn

Ziel: Erstes Überprüfen der Diagnosebilder

5. Rückmeldeworkshop

Ziel: Rückmeldung der Diagnosebilder und Zukunftspotenziale an die Bewohnerinnen und Bewohner
Einholen eines breiten Feedbacks

6. Endbericht

Für weitere Informationen zur [Aktivierenden Stadtdiagnose] siehe www.stadtpsychologie.at

Wer : Variante 1: Externe Beauftragung
Variante 2: Agendabüro mit externem ForscherInnenteam
Variante 3: AgendabüromitarbeiterInnen, mit internen MitarbeiterInnen abhängig von deren fachlicher Ausbildung

Zeitaufwand : ca. 4 Monate

Personalaufwand : Je nach Umfang mindestens 3 bis max. 8 Personen

Geeignet für :

- Ausgangsbasis für das Agenda-Prozessdesign (Hypothesenbildung)
- Aktivierung der Bevölkerung

Erfahrungen : Zur optimalen Durchführung der Aktivierenden Stadtdiagnose sind Kenntnisse in folgenden Bereichen erforderlich:

- Qualitative Sozialforschung (Interviewtechnik, Inhaltsanalyse, Interpretation)
- Moderationstechnik
- Gemeinwesenorientierung
- Organisationsentwicklung
- partizipative Stadtentwicklung

Die Methode zeichnet sich durch ein hohes Aktivierungspotenzial aus und vermag die oftmals verborgenen Wahrnehmungen der Menschen über den Bezirk bzw. Stadtteil abzubilden.

Kontakt : Cornelia Ehmayer: praxis@stadtpsychologie.at
Mobil: 0699/105 87 051; www.stadtpsychologie.at

SWOT-Analyse (Stärken - Schwächen - Chancen – Risiken)

- Ziele :**
- Erhebung von Stärken und Schwächen der Bezirksstruktur für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales
 - Erhebung von Themen für den LA 21 Prozess
 - Erhebung von Entwicklungspotenzialen des Bezirks
 - Herstellen von Kontakten mit wichtigen lokalen AkteurInnen
 - Schaffung einer Basis für den Aufbau von formellen und informellen Strukturen und Netzwerken für eine nachhaltige Implementierung des LA 21-Prozesses
 - Befragung wichtiger MultiplikatorInnen und AkteurInnen des Bezirks



Wo : Bezirk bzw. Stadtteil

Wann : Projektstart

Was : Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bezirk

Wie : **Strukturanalyse**
 Die Strukturanalyse umfasst Auswertung vorhandener Untersuchungen sowie demografischer, infrastruktureller, ökologischer und ökonomischer Basisdaten. Diese beinhaltet auch eine qualitative Beurteilung der Bezirksstruktur auf Basis von nachvollziehbaren und messbaren Indikatoren.

Soziale Netzwerk-Analyse
 Das LA 21-Team stellte sich vor und befragt lokale AkteurInnen nach Erfahrungen, Visionen, Kontakten zu „peers“ aus unterschiedlichen Zielgruppen und lädt zur Teilnahme an Netzwerkveranstaltung ein.

Wer : Agendabüro

Zeitaufwand : ca. 180 Stunden

Personalaufwand : 4 AgendabüromitarbeiterInnen

Geeignet für : Die Methode ermöglicht das Kennenlernen des Bezirks sowie von lokalen MultiplikatorInnen. Darüber hinaus bietet sie eine Datengrundlage für die weitere Arbeit im Bezirk.

Erfahrungen : Die Ergebnisse aus der statistischen Analyse und der sozialen Netzwerkanalyse sind oft sehr ähnlich. Einzelne Themen, wie etwa das Thema Verkehr, haben unterschiedliche Aspekte und werden von verschiedenen Personen unterschiedlich gesehen. Die Interviews/Gespräche sind sehr gut geeignet, Kontakte zu den MultiplikatorInnen herzustellen.

Kontakt : Emrich Consulting
 Hans Emrich: emrich@emrich.at
 Tel.: 0189 54 89-1; www.emrich.at